



P. Gregor (Konrad) Treffler OSB

*geboren am 5. Dezember 1934 in Landsberg am Lech
verstorben am 4. Februar 2017 in Sankt Ottilien*

Kurz vor Mitternacht, am Übergang vom Samstag auf den Tag der Auferstehung, verstarb Pater Gregor Treffler in der Infirmerie der Erzabtei Sankt Ottilien, wo er intensiv betreut die letzten Monate seines Lebens verbracht hatte.

Geboren wurde er am 5. Dezember 1934 in Eresing (Landkreis Landsberg am Lech), nur wenige Kilometer von der Erzabtei St. Ottilien entfernt. Er war das zweitjüngste von insgesamt sechs Kindern, die seinen Eltern geschenkt wurden. Der Vater Franz Xaver betrieb eine große Landwirtschaft. Bereits im folgenden Jahr wurde die Mutter Thekla, geb. Dallmair, der Familie entrissen. Der kleine Konrad wuchs daher zunächst bei den Großeltern auf. Die Volksschule besuchte er seit 1941 im eigenen Dorf und wechselte 1946 auf das Gymnasium in St. Ottilien, wo er 1954 das Abitur bestand. Unmittelbar danach trat er mit 19 Jahren in das Noviziat der Erzabtei ein. Wie er schrieb, waren für seinen Eintritt die im Kloster erlebte brüderliche Gemeinschaft und die feierliche Liturgie ausschlaggebend. Auch eine seiner Schwestern sollte der Ordensberufung folgen und trat bei den Dillinger Franziskanerinnen ein.

Die zeitliche Profess legte er am 26. September 1955 ab. Es folgte das Philosophiestudium an der Hochschule der Erzabtei, von wo er 1957 nach München zum Theologiestudium wechselte. Ein Semester (1959/60) studierte er an der Ordenshochschule S. Anselmo in Rom, bevor er nach der Rückkehr nach München 1961 das Studium abschloss. Die Weihen hatte er bereits während des Studiums empfangen: die Diakonsweihe am 13. September 1959 und die Priesterweihe am 4. September 1960. Die anschließende Primizfeier im Heimatdorf wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung in der Ulrichskapelle und im Freien gefeiert. Nach dem Studium folgte eine praktische Ausbildung als Landwirtschaftslehrling im Klostergut Wessobrunn (Oktober 1961 – Oktober 1962), wo er vom Betriebsleiter Pater Gebhard Merk betreut wurde. Anschließend nahm er ein Landwirtschaftsstudium an der Hochschule Weihenstephan auf, das er 1966 mit dem Grad eines Diplomingenieurs der Agrarwirtschaft abschloss. Die folgende Weiterbildung als Landwirtschaftsreferendar (1966-68) bereitete mit der Lehrprüfung den späteren Einsatz in der Ottilianer Landwirtschaftsschule vor, wo er von November 1968 bis zur Auflösung im März 1976 als Lehrer für Landtechnik und Buchführung tätig war. Daneben arbeitete er in der Klosterverwaltung mit und wirkte von 1972 bis 1974 als Präfekt im Lehrlingsheim St. Gabriel.

Zur seiner Hauptaufgabe wurde jedoch seit 1979 die Leitung des Klostergutes Wessobrunn und der Ökonomie in St. Ottilien selbst, die er über Jahrzehnte betreuen sollte. Die beiden umfangreichen Betriebe mit mehr als 300 Hektar Felder, Weiden und Wald, dazu gewaltige Kuhställe, Schweinezucht, Hühnerhof und anderes mehr, kosteten sicher viel Kraft und Zeit, vor allem aufgrund des ständigen Modernisierungsdrucks. Daneben nahm der fleißige und belastbare Mitbruder jedoch noch viele weitere Verpflichtungen an, vor allem wirkte er an Wochenenden unermüdlich als Seelsorger im Umkreis, vor allem in der Pfarreiengemeinschaft Weil. 1997 wurde er sogar für eine Übergangszeit in seinem Heimatort Eresing zum Pfarradministrator eingesetzt, bis sich ein neuer Pfarrer gefunden hatte. Die Wertschätzung der Mitbrüder zeigte sich in seiner langjährigen Wahl ins Seniorat. Auch nach seiner Versetzung in den „Ruhestand“ zum Erntedankfest 2004 blieb Pater Gregor der Landwirtschaft treu und half im Hühnerhof mit.

Von seinem Charakter her war Pater Gregor ruhig und ausgeglichen, ausgesprochen zuverlässig und beständig, mit einem angenehmen Humor ausgestattet und im Umgang freundlich und offen für die Menschen. Er konnte gut zuhören und war vielseitig interessiert. Vor allem die Geschehnisse in der eigenen Heimat verfolgte er mit großer Anteilnahme. Die beachtliche Arbeitsbelastung und die große Verantwortung mag dazu beigetragen haben, dass er gelegentlich mit Gemütsschwankungen zu kämpfen hatte, was den meisten Menschen aber wohl verborgen blieb. Gesundheitlich schwer beeinträchtigt wurde er durch eine Reihe schwerer Schlaganfälle nach einem Sturz im April 2015, der ihn aufgrund einer halbseitigen Lähmung und Sprachbeeinträchtigungen zum Pflegefall werden ließ. Die Einschränkungen fielen Pater Gregor schwer, auch wenn die intensive Betreuung in der Krankenabteilung des Klosters ihm nach besten Kräften beistand.

Über die letzten Monate verfielen seine Kräfte zunehmend, bis er in der Nacht zum 5. Sonntag im Jahreskreis zu dem heimkehrte, der ihn vor über sechs Jahrzehnten in seinen Dienst gerufen hatte. Er ruhe in Frieden!

*Erzabt Wolfgang Öxler und Konvent von Sankt Ottilien
Requiem in der Abteikirche von Sankt Ottilien: Mittwoch, 8. Februar, 10.30 Uhr*